

An deutschsprachigen Hochschulen existieren über 190 Professuren mit einer Voll- oder Teildenomination für Frauen- und Geschlechterforschung und Gender Studies. Sie nehmen die Funktion, die die Kategorie Geschlecht für die Produktion von Wissen hat, in verschiedenen Disziplinen systematisch in den Blick. Sie sind unverzichtbar für eine kontinuierliche Forschung, für die Nachwuchsförderung und für die Angebote in der Lehre sowie für die Einrichtung von eigenständigen Studiengängen und Graduiertenkollegs.

Die afg geht davon aus, dass eine Geschlechterforschung, die dem Stand des gegenwärtigen wissenschaftlichen und künstlerischen Wissens gerecht wird und einen relevanten Forschungsbeitrag leistet, auch zukünftig durch entsprechend denominierte Professuren institutionell abgesichert werden muss.

Auf der Tagung werden vor dem Hintergrund der aktuellen Umbrüche im Hochschulsystem und eines zunehmend interdisziplinär sozialisierten wissenschaftlichen Nachwuchses in den Gender Studies Potentiale von und Herausforderungen an „Genderprofessuren“ diskutiert. Dabei sollen die Verschiedenartigkeit der Hochschultypen und die Ungleichzeitigkeit der Entwicklungen in den Hochschulen und Bundesländern erörtert werden. Gefragt werden soll danach, welche Synergien „Genderprofessuren“ für die jeweilige Fachkultur haben und welche konkreten Strategien bezogen auf den sich gegenwärtig vollziehenden Generationenwechsel und die Qualitätssicherung in den Gender Studies als wissenschaftlich ausgewiesenes Feld erfolgversprechend sind.

Arbeitsgruppen und eine Podiumsdiskussion bieten den Rahmen für einen intensiveren Erfahrungsaustausch zwischen Akteur/innen und Interessent/innen an Hochschulen, Forschungseinrichtungen sowie aus Politik und Verwaltung.

| Programm |

9.30 – 10.00 | Begrüßung

Sabine Hark, Sprecherin der afg

Grußworte

Dilek Kolat, Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen
Elahe Haschemi Yekani, Fachgesellschaft Geschlechterstudien
Sünne-Maria Andresen, LaKoF

10.00 – 11.20 | Kurzreferate

Sabine Hark, Technische Universität Berlin

Widerstreitende Bewegungen. Geschlechterforschung in Zeiten hochschulischer Transformationsprozesse

Ulla Bock, Freie Universität Berlin

Quantität und Qualität. Die Bedeutung von Genderprofessuren im Prozess der Institutionalisierung von Frauen- und Geschlechterforschung

11.20 – 11.40 | Kaffeepause

11.40 – 13.00

Heike Kahlert, Universität München

Genderprofessuren und Wissenschaftsentwicklung – am Beispiel der Soziologie

Anelis Kaiser, Universität Basel

Strukturelle Auswirkungen und Potentiale durch Genderprofessuren für die MINT-Fächer

13.00 – 14.00 | Mittagspause

14.00 – 15.30 | Arbeitsgruppen

AG 1: Bedeutung von Genderprofessuren im Bologna-Prozess – Gender machen doch alle?

mit Inputs von: Anja Rozwandowicz (TUB),
Beate Binder (HU), Claudia Jarzebowski (FU),
Susanne Holschbach (UdK)

Moderation: Karin Gludovatz, FU

AG 2: Geschlechterforschung und Karriereaussichten: Gender als interdisziplinäres Fach versus Spezialisierung im Fach

mit Inputs von: Aline Oloff (TUB) / Lucy Chebout /
Sabine Grenz (HU), Ina Kerner (HU), Susanne Foellmer (FU)

Moderation: Gabriele Jähnert, HU

AG 3: Innovationspotentiale und Institutionalisierungsstrategien von Genderprofessuren in verschiedenen Fachkulturen und Hochschultypen

mit Inputs von: Katja Rothe / Christine Siegert (UdK), Stephan Höyng (KHSB), Dörte Segebart (FU), Eva-Maria Dombrowski (Beuth-HS)

Moderation: Claudia Gather, HWR

16.00 – 18.00 | Podiumsdiskussion

Wissenschaftspolitische Ziele und Strategien zur Institutionalisierung der Geschlechterforschung in Berlin

Sandra Scheeres, Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Barbara Hartung, Vorsitzende des BLK-Arbeitskreises „Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung“
Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (angefragt)

Jörg Steinbach, Landeskonferenz der Rektor/innen und Präsident/innen der Berliner Hochschulen (LKRP)

und Präsident der Technische Universität Berlin
Friederike Maier, Vizepräsidentin der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

Hildegard Maria Nickel, Humboldt-Universität zu Berlin, afg

Moderation: Anja Kühne, Berliner Tagesspiegel